

Tagungsrückblick – Jubiläumstagung von IP1 auf dem Sonnenberg vom 20. bis 21. Mai 2011

Im Anschluss an eine Lehrerfortbildung im Rahmen des niedersächsischen Pilotprojekts zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung fand vom 20. bis 21. Mai 2011 auf dem Sonnenberg die Jahrestagung von Initiativen Partnerschaft Eine Welt e.V. zum 25-jährigen Vereinsbestehen statt.

Die Eröffnung der Fachtagung wurde vom langjährigen IP1-Mitglied Claudia Schanz in ihrer

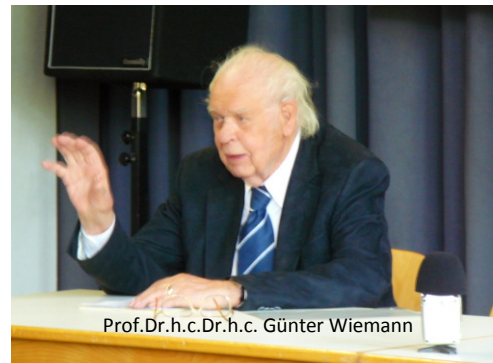


„Promenade Culture“ unter der Führung von Prof. Herbert Asselmeyer

Funktion als Referentin für interkulturelle Bildung im Niedersächsischen Kultusministerium mit einem auch persönlichen Rückblick auf die 25-jährige Arbeit des Vereins wahrgenommen. Das offizielle Grußwort des Gründungsmitglieds und langjährigen Vorsitzenden des Vereins Günter Wiemann nahm nicht nur die anwesenden langjährigen Mitglieder des Vereins, sondern auch alle Interessierten, mit auf eine Erinnerungsreise von den Anfängen

auf dem Sonnenberg über die wissenschaftliche Begleitung von Schulpartnerschaften bis hin zu persönlichen Erlebnissen in einem freundschaftlich geprägten Vereinsleben.

Zugänglich und angereichert mit vielen persönlichen Erfahrungen gestalteten die beiden Festredner Prof. Dr. Alfred K. Tremel und Dr. Bernd Sandhaas ihre Vorträge zum biographischen Lernen in internationalen Kontexten. Dieter Sippach und Jos Schnurer sorgten zum Abschluss des ersten Tages für eine Erinnerungsreise der besonderen Art mit Fotos aus 25 Jahren Vereinsarbeit und dazugehörigen unterhaltsamen Geschichten und Reminiszenzen. Vielen Dank an dieser Stelle an Birgit Oelker, die das Einscannen der gesammelten Fotos übernommen hat.



Prof. Dr. h.c. Dr. h.c. Günter Wiemann

Der zweite Tag der Tagung stand ganz im Zeichen der Workshoparbeit:

- Globales Lernen mit Neue Medien/Web 2.0 (Birgit Oelker/Dieter Schoof-Wetzig)
- Weltwärts – biographisches Lernen von Jugendlichen bei Auslandseinsätzen (Gabi Janecki, VNB)
- Jugend übernimmt Verantwortung – peer leader (Harald Kleem)
- Biographisches Lernen in internationalen Projekten und Partnerschaften (Bernd Sandhaas/Herbert Asselmeyer)



Arbeit in den Workshops

In einer abschließenden gemeinsamen Diskussion konnten nicht nur Ideen für den Unterricht, sondern auch Impulse für die künftige Vereinsarbeit ausgetauscht und reflektiert werden. Wir danken an dieser Stelle allen Workshopleiterinnen und -leitern für ihre fundierten Einblicke in die Ansätze biographischen Lernens in der Weltgesellschaft, sowie den Referenten für die Impulse zu Beginn der Tagung.

Jos Schnurer hat für das Hildesheimer Bürgerradio Radio Tonkuhle eine Berichterstattung zur Tagung erstellt. Bei Interesse kann diese über Jessica Schwarz (schwarz.jessica@web.de) bezogen werden.

Impressionen von teilnehmenden Studierenden der Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim zur Jubiläumstagung

„Welche Gedanken bleiben bei mir, wenn Günter Wiemann, der Initiator dieses Vereins, einen Rückblick in dem Satz: „Solche Vereine leben von wenigen Menschen“ einleitet? Was kann das noch heißen, einen Prozess nicht los zu lassen, auch dann, wenn die Gruppe klein ist und ihre Mitglieder wechseln? Was sind das für Verbindungen, die sich bilden? Warum bewegen mich darüber hinaus nicht allein diese Beobachtungen, sondern auch die Grundgedanken dieser Initiative? Was ist die Motivation des Engagements und der Wellen, die es schlägt: Wie sehen die Verbindungen zwischen Initiative und Engagement zur Erzielung von Unterstützung aus? So ist es nicht in erster Linie der Harz, welcher mit Bergen und Tälern zu Wegen einlädt. Es sind auch jene Schritte und Wege, welche die Tagung versuchte zu vermitteln – eingebettet in einem Raum, der den Gang des Vereines symbolisch trug.“

Anne Zellin, Studentin der Sozial- und Organisationspädagogik, Universität Hildesheim

„Das Internet hat die Weltgemeinschaft keineswegs zu einem Dorf gemacht. Kinder oder Jugendliche sind nicht in allen Ländern gleich vernetzt oder auch nur annähernd mit gleichen Ressourcen ausgestattet. Trotzdem kann das Internet dabei helfen verschiedene Gemeinden der Weltgemeinschaft miteinander zu vernetzen. Sei es über gemeinsame Projekte, regen Informationsaustausch, Tandempartnerschaften für leichteres Sprache lernen oder Blogs zum Teilen persönlicher Erfahrungen und Erlebnisse. Für die Jugendlichen in Deutschland ist das Internet längst ein bekannter und erschlossener Raum. Umso weniger sollten Unerfahrene versuchen, das „neue Medium“ einschränken, sondern vielmehr die Herausforderung annehmen und die dargebotenen Möglichkeiten erkennen. Durch einen sicheren Umgang mit Web 2.0, Blogs oder Internetforen kann man Jugendlichen die großartigen Möglichkeiten weltweiter Vernetzung aufzeigen. Gleichzeitig erlernt man einen neuen Sozialisationsraum kennen und wird vertraut mit typischen Sprachmustern und Handlungsabläufen, aber auch speziellem Humor und weitgehendem Informationsfluss. Das Internet sollte kein trüber Raum sein, der kampfflos den jüngeren überlassen wird. Vielmehr sollte die eigene Nutzung des Internets überdacht und, gegebenenfalls, verändert werden um leiten, lehren, aber auch anerkennen zu können.“

Bernhard Bittner, Student der Sozial- und Organisationspädagogik, Universität Hildesheim zum Workshop Globales Lernen mit neuen Medien/Web 2.0